

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.

27. Jahrgang, Wien, Samstag, den 22. Jänner 1921.

A u s g a b e .

Margarineausgabe. Vom 23. bis 29. Jänner werden bei den städtischen Margarineabgabestellen pro Person 12 dkg Margarine zum Preise von 11.52 gegen Abtrennung des Abschnittes Nr. 228 der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher erhalten 12 dkg Öl zum Preise von K 15.96.--.

Petroleumausgabe. Vom 23. Jänner bis 19. Februar werden gegen Abtrennung der Abschnitte 10 und 11 der bezüglichen Bezugskarten folgende Petroleummengen zum bisherigen Preise von K 32.- per Liter für je 14 Tage ausgegeben: Heimarbeiter 2 Liter, Wohnungen mit Petroleumbeleuchtung 1 1/4 Liter, Geschäfte 1 Liter, Untermieter 1/2 Liter, Haus- und Straßenbeleuchtung 1/2 Liter und Waschküchen 1/2 Liter.

Förderungen ergab sich ein Reingewinn von 28.759 K, welcher statutengemäß zur Hälfte dem Stiftungsfonds und zur Hälfte zur Unterstützung gewerblicher Fachschulen verwendet wird. So wurden wie bereits bemerkt 14.000 K zur Erhöhung des Stiftungsfonds und weitere 14.000 K für die gewerblichen Fachschulen gewidmet. Letzterer Betrag wird aus Gefälligkeit von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer an die gewerblichen Genossenschaften verteilt. Der Reservefonds beträgt im Berichtsjahre ö 108.873 K, der Rest per 759 K wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Nach Erstattung dieses Berichtes schritt der Vorsitzende zur Wahl von 6 Mitgliedern für den leitenden Ausschuß, Es wurden einstimmig gewählt ^{Gemeinderat} Josef Leitner, Kammerrat kais. Rat Julius Weissenberger, Gemeinderat Karl Ahorner, Kammerrat Franz Wegel-Leckl sowie die Herren Adolf Fritz und Johann Winkler. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren A.M. Beschorner, Emil Panosch und Karl Luber ^{gewählt.} ebenfalls einstimmig. Es wird neuerlich betont, daß von der Kaiser Franz Josef Jubiläumstiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens einzelne Bewerber laut des von der n.-ö. Statthalterei genehmigten Statuts keinen Kredit bekommen können und daß derselbe ausschließlich nur an Spar- und Verschußvereine und gewerbliche Produktivgenossenschaften soweit selbe sich zur Unterstützung des Kleingewerbes gegründet ha-

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtsenat hält am Dienstag 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. - Der Gemeinderat tritt Freitag um 4 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Feierliche Ueberreichung einer kommunalen Auszeichnung an Mitglieder des Amerikanischen Roten Kreuzes. Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, an Mitglieder der Amerikanischen Roten Kreuzes, die sich um die Wiener Bevölkerung so viele Verdienste erworben hat, in Anerkennung dieser Verdienste die Eisernen Salvatormedaille zu verleihen. Heute vormittags leisteten Mitglieder des Amerikanischen Roten Kreuzes /Gesellschaft der Freunde der Einladung des Bürgermeisters ins Rathaus Felge, wo an die Ausgezeichneten die kommunale Anerkennung durch Ueberreichung der Eisernen Salvatormedaille verliehen wurde. Zur Feier hatten sich eingefunden die ausgezeichneten Mitglieder des Amerikanischen Roten Kreuzes Major G.W. Bakeman, Major Dr. Darwin Oliver Lyon, Captain W. Gurney, Captain Homer H. Kidder, Captain John A. Langston, Captain Roland F. Klein und Leutnant Raoul de Lassus, in Vertretung des Chefs der amerikanischen Mission Mr. Tarler, von der Gesellschaft der Freunde Miss Wilson, Miss Rissik, Miss Heugthen und Mrs. Frances Teplitz, die Vizebürgermeister Emmerling und Hess, die amtsführenden Stadträte, Mitglieder des Gemeinderates, Magistratsdirektor Dr. Hartl und die Oberbeamten des Magistrates.

Bürgermeister Reumann hielt an die ausländischen Gäste folgende Ansprache:
Meine hochverehrten Damen und Herren! Wir haben Sie gebeten, heute zu uns ins Rathaus zu kommen, weil wir einen besonderen Wert darauf legen, den Dank, den die Wiener Bevölkerung dem Amerikanischen Roten Kreuz schuldig ist, in solennere Weise zum Ausdruck zu bringen. Aus den Herzen der einzelnen, die das Amerikanische Rote Kreuz beteiligt hat, ist Ihnen der Dank ja schon tausendfältig geäußert worden und gerade die vergangenen Wochen der Weihnachtszeit haben hierzu den so erwünschten Anlass geboten. Ich denke da vor allem an unsere Kinder in den städtischen Weisenhäusern, Kinderheimen und Kindergärten, denen das Amerikanische Rote Kreuz durch seine Weihnachtsgaben jene Freude gebracht hat, der die Kinder so sehr bedürfen und die wir selbst ihnen in der Not unserer Verhältnisse zu bringen nicht in der Lage sind. Es gibt nichts Edleres auf der Welt, als sich dieser Kinder anzunehmen, die oft verlassen und verwaist, in ihren jungen Jahren schon die ganze Missgunst eines traurigen Schicksals zu fühlen bekommen haben. Wir Wiener haben die Größe der Milde zu würdigen gelernt, die Amerika unseren Wiener Kindern angedeihen lässt und wir sind uns dessen bewusst, dass ohne diese hochherzige Hilfe das heranwachsende Geschlecht unseres Volkes im Elende hätte verderben müssen. Ich möchte die Gelegenheit

zu nicht verkümmern abermals auf den Segen Ihrer Wohlspende hinzuweisen, die den Handarbeitsunterricht in den Schulen ermöglicht und die Kinder mit warmen Kleidungsachen ausstattet. Das Sternbanner, das auf den Weihnachtskarten den Liebesgaben beigegeben war, hat den Kindern - so hoffe ich zuversichtlich - nicht nur für den Augenblick Freude gebracht; die Erinnerung wird fortleben und der Jüngling und Mann, das Mädchen und die Frau, werden in späteren Jahren dessen eingedenk bleiben, wie die Liebe unter den Menschen ihr höchster Schatz ist und wie dieser Schatz bewahrt und behütet und Gemeingut aller Menschen werden müsse, damit unter den Völkern Friede und Brüderlichkeit herrsche.

Und wenn Ihr Wirken, meine sehr verehrten Herren vom Amerikanischen Roten Kreuz, für die Jugend Rettung, Freude und Vorbild bedeutet, so bedeutet es für die, die alt und getreulich an einer besseren Gestaltung unserer Zukunft nicht mehr mitwirken können, einen Lichtstrahl und eine Aufrichtung. Das Amerikanische Rote Kreuz hat 9.000 Pflinglinge in den städtischen Versorgungshäusern mit Nahrungsmitteln, Kleider, Wäsche und Rauchmaterialien bedacht und damit auch diesen alten Leuten eine grosse Freude bereitet. Es ist dies ein Akt der Fürsorge, der ebenso wie die hochherzige reiche Ausstattung der städtischen Spitalsbetriebe mit Medikamenten, Instrumenten, Verbandstoffen und Wäsche nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Bei Durchführung dieser Liebeswerke leuchtet kein Kindersüßes und kein Kinderlachen vergilt die Liebe, herzensgewinnend und unvergesslich. So bleibt mir allein die schöne Aufgabe, Ihnen aus ganzem Herzen dafür zu danken, was Sie hier Gutes getan. Wir bewundern die Hingebung und den Opfersinn der Männer, die zur Durchführung des vom Amerikanischen Roten Kreuz ins Leben gerufenen Liebeswerkes nach Wien gekommen sind, und die Stadt Wien hält es für ihre Ehrenpflicht, denselben ein Zeichen dieser höchsten Hochschätzung und Verehrung zu geben.

Der Gemeinderat hat der hochverdienten Mitglieder der Aberdennung des Amerikanischen Roten Kreuzes gedacht und in seiner Sitzung vom 30. Dezember 1920 dem Herrn Major Bakeman und dem Herrn Major Dr. Lyon und in der Sitzung vom 18. Jänner 1921 dem Herrn Captain Gurney, Kidder, Langston, Klein, sowie Herrn Leutnant de Lassus die Eisernen Salvatormedaille der Stadt Wien verliehen.

Meine Herren! Es ist ein Sonderrecht, welches der Stadt Wien zusteht, in Anerkennung hervorragender Verdienste eine besondere Auszeichnung in Form einer Medaille zu gewähren. Während des Krieges wurde die Eisernen Salvatormedaille geprägt. Sie erinnert an die Blut- und Eisenzeit unter deren Nachwirkung die Stadt Wien so schwer leidet. Das Amerikanische Rote Kreuz hat gleich den Vertretern anderer Staaten die geschlagenen Wunden zu heilen versucht. Wir ehren die Männer, die sich im Dienste dieser erhabenen Sache gestellt haben. Willen Sie die Eisernen Salvatormedaille als eine solche aus dem Her-

zen kommende Ehrung betrachten.
Ich gebe mit die Ehre, die hochgeschätzten Herren zu dieser Auszeichnung bestens beglückwünschen und bitte Sie, die Salvatormedaille entgegenzunehmen.
Hierauf überreichte Bgm. Reumann dem Ausgezeichneten die Eisernen Salvatormedaille und lud die Gäste ein, die Beethovensstellung zu besichtigen, welcher Einladung die Gäste freudig Folge leisteten.
Die Ueberreichung des Anerkennungsdiploms an Musikdirektor Drescher Anlässlich des 70. Geburtstages des Kapellmeisters K.W. Drescher hat der Gemeinderat diesen im Anerkennung seiner Verdienste um die Musikstadt Wien ein Anerkennungsdiplom überreicht. Bgm. Reumann hat heute dem Geehrten im Rathaus das Anerkennungsdiplom überreicht.

Musikdirektor Drescher war mit seiner Gattin und seiner Familie erschienen. Der Feiler wohnten Vb. Kauerling und Hess und die amtsführenden Stadträte bei. Der Bürgermeister ehrte Musikdirektor Drescher mit feierlicher Ansprache.
Sehr geehrter Herr Musikdirektor! Zu den erfreulichen Anlässen, die sich aus der bürdenreichen Masse der Amtsgeschäfte des Wiener Bürgermeisters als freundliche Lichtpunkte hervorheben, gehört die Ueberreichung von kommunalen Ehrungen und Auszeichnungen an verdiente Männer der Kunst oder Wissenschaft. Eine solche Gelegenheit haben wir auch heute, da es gilt, einem Mitbewerber der Wiener bediensteten Musik, Herrn Musikdirektor Karl Dr e s c h e r, das Anerkennungsdiplom, das ihm der Gemeinderat der Bundeshauptstadt anlässlich seines 70. Geburtstages verliehen hat, feierlich einzuhandigen.

seine Unterstützung und Förderung angeeignet zu
Exzellenz Dr. Weiskirchner erwiderte, daß er es als
erachtet habe, schon in seiner Antrittsrede gegen-
Angriffen den freiwilligen Feuerwehren seine
Anerkennung auszudrücken. Sie können versichert sein,
er seines Schutzes teilhaftig werden. Hierauf über-
Bürgermeister dem Stadt- und Gemeinderat Heinrich
Diplom für seine mehr als 10 jährige Tätigkeit als
wobei er in einer längeren Ansprache die viel-
Verdienste des Ausgezeichneten auf allen Gebieten
hervorhob. Kais. Rat Weidinger beglück-
R. Fraß namens des Ortsschulrates und im Namen des
Aufbau und wies ebenfalls auf das jahrzehntelange
selben im Dienste der Öffentlichkeit hin. Bürger-
Rat Wild sprach in ähnlichem Sinne namens der Lehrer-
des 5. Bezirkes Johann Schögl überreichte der
er das Diplom für eine mehr als 10 jährige Wirksam-
Kammerrat, wobei kais. Rat Thomas Porzer die Glückwünsche
es zum Ausdruck brachte.
wurde im Gemeinderatssaale die Beerdigung
an Bürgern der Stadt Wien vorgenommen. Bürgermeister
Weiskirchner hielt hierbei eine längere ungemein eindrucks-
in der er unter anderem sagte: Es freut mich ungemein,
ersten Amtshandlungen, die ich vorzunehmen habe, Ihre
zählt. In meiner Antrittsrede im großen Festesale
Operpalastes habe ich meine volle Hochschätzung vor
Vorstand bekundet und erklärt, daß die Bürgerschaft den
städtischen Bewohnerschaft bildet und daß im
den deutschen Bürgertum allein die Gewähr für die
das Gedeihen unseres großen Gemeinwesens liegt.
treten mit heutigem Tage in den Stand der Bürger
erwarte von Ihnen, daß Sie sich jederzeit der Ehre
sind, Bürger der Stadt Wien zu sein und zu heißen.
Groß und Größer wird diese Kerngruppe, die die städtische
Bürgerschaft repräsentiert, und ich hoffe, daß gerade darin
ihre liegt, für eine ruhige und gedeihliche Entwicklung
des städtischen Lebens, daß in Zeiten des Ernstes und der
die Bürger getreu ihres Eides stets einträ-
gen werden für Kaiser und Reich aber auch für die Auf-
haltung der Stadt Wien als Reichshauptstadt und ihren
Charakter. Nach der Verlesung der Eidesformel durch
Präsidentialvorstand Mag.-Rat Formanek nahm der Bürgermeister
die Beerdigung vor,
Empfangssaal wurden sodann die Uebereichungen der
Ansprachen fortgesetzt und dem Inspizienten der k.k. Hof-
kanzlei Skofitz, die ihm für sein langjähriges Wirken auf

den Gebiete der charitativen und sozialen Fürsorge verliehene
goldene Salvatormedaille überreicht. Der Bürgermeister erwähn-
te hierbei auch der verdienstvollen Tätigkeit des Ausgezeichneten
als Zeitendes Mitgliedes des Bühnenvereines und als Verwaltungs-
Direktor des Kaiserin Elisabeth Künstlerheims. Bezirksvor-
steher Abg. Rienöbl sagte in seiner Ansprache, daß der Bezirk
Wieden reich an Männern sei, die sich ihrer Mitbürger annehmen,
Skofitz aber gehöre zu den besten von ihnen. Oberregistrator
Stoll dankte dem Bürgermeister im Namen des Bühnenvereines für
die Auszeichnung. Weiters wurde dem Seniorchef der Firma M.I.
Elsinger & Söhne Eduard Elsinger sen. die große goldene Salva-
tormedaille überreicht. Der Bürgermeister gedachte in seiner
Ansprache, in der er namentlich die Verdienste des Ausgezeichneten
aus humanitären Gebiete hervorhob, des Umstandes, daß bereits
dessen Vater seinerzeit von der Gemeinde gleicherweise ausge-
zeichnet worden sei. Weiters beglückwünschten den Ausgezeichneten
kais. Rat Weidinger, der Kammerrat der n.-ö. Handels- und Gewerbe-
kammer Finzl, Bezirksvorsteher Hruza und der Vorstand des Gremiums
der Wiener Kaufmannschaft Abg. Spitzer. Zum Schlusse wurde
noch dem Chefarzt der Wiener Bezirkskrankenkasse Bezirksrat
Dr. Moriz Schnepf das ihm von Kaiser verliehene Ritterkreuz
des Franz Josefs Ordens überreicht. Exzellenz Dr. Weiskirchner
hob zuerst die Verdienste des Ausgezeichneten als Arzt hervor
und sagte dann: Ich kenne Sie auch seit vielen Jahren in Ihrer
Tätigkeit als Bezirksrat und wenn uns auch Lebens- und politi-
sche Anschauungen trennen, eines ist immer gleich geblieben,
die gegenseitige persönliche Achtung und die Vereingung auf
neutralen Boden in der Zusammenarbeit für unsere Mitbürger.
Dr. Schnepf erwiderte, daß dies immer sein Prinzip gewesen sei,
trotz der politischen Gegnerschaft für das Blühen und Gedeihen
der Stadt Wien zu arbeiten und zu wirken. Es sprachen dann
noch Gemeinderat Goltz im Namen des Parteiverbandes der Fort-
schrittlichen Gemeinderäte und Gemeinderat Dr. v. Dorn als
Senior der Gemeinderäte des 9. Bezirkes, Bezirksvorsteher
Stary namens der Bezirksvertretung sowie Präsident Buchmüller.
Exz. Dr. Weiskirchner bemerkte ~~daß er die namentlich von Dr. Schnepf gesprochenen~~
schließlich, daß er die namentlich von Dr. Schnepf gesprochenen
Worte als gutes Omen auffasse. Wenn ein gereifter Mann so
spreche, müsse man dem Bedeutung beilegen und er könne nur
der Erwartung Ausdruck geben, daß dies auch immer so sei.

Herr Musikdirektor Drescher ist aus der guten alten Schule echter Wiener Musikkunst hervorgegangen: Berühmte Namen wie Hellmesberger, Johann und Eduard Strauß stehen am Beginne seiner künstlerischen Laufbahn, die ihn bald in steilen Begen zu der Höhe der Beliebtheit und Anerkennung führte. Herrn Dreschers Kapelle gehört zu den am meisten bevorzugten und durfte bei keinem grösseren Wiener Festfeiern. An den bekanntesten Konzertplätzen unserer Stadt lauschten die Wiener gerne seinen Weisen und haben sich auch hier im Rathause wiederholt durch seine Kunst begeistern lassen. Und erst, wenn die Kapelle Drescher zum Tanz aufspielte! Da waren im Ballsaale die Zeiten Strauß' und Lanner wieder wach geworden, so dass heute für das Wiener Musikpublikum der richtige Wiener Walzer und der Name Drescher unzertrennlich verbunden ist. So hat denn die Kapelle Drescher viel mit dazu beigetragen, dass der Ruhm der Stadt der Lieder weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus verbreitet wurde. Es darf auch nicht vergessen werden, dass Herr Kapellmeister Drescher seine Kunst wiederholt in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat. Schon einmal hat die Gemeinde Wien Ihre Verdienste, Herr Musikdirektor gewürdigt, im Jahre 1900, als Ihnen aus Anlass Ihrer 25jährigen Wirksamkeit als Kapellmeister die grosse goldene Salvatormedaille verliehen wurde. Fast ein Viertel Jahrhundert ist seit dieser Zeit vergangen und hat recht trübe Tage über Vindebana gebracht. Dennoch ist der schwergeprüften Stadt die Freude an schöner Musik und die Liebe zu den Meistern dieser Kunst geblieben. Darum wollen wir uns heute freuen, dass noch eher wenn diesen in voller Rüstigkeit und Schaffenslust vor uns steht. Empfangen Sie, verehrter Herr Musikdirektor, dieses Diplom mit dem Wunsche, dass Ihnen noch viele, viele Jahre voller Gesundheit und reicher Erfolge beschieden sein möge. -

Sodann übergab der Bürgermeister Musikdirektor Drescher das Anerkennungsdiploem, das dieser mit Worten tiefgefühlten Dankes entgegennahm.

Die Beethovenausstellung der Stadt Wien im Rathause bleibt noch bis 30. Jänner geöffnet. Besuchsstunden täglich, ausser Montag, 9-1; ferner an Nachmittagen: Dienstag und Freitag 4-7, Samstag 2-7. Eintritt frei, Dennerstag K 10.--

Zewiverba i.L. Textilwarensabgabestelle, I., Bartensteingasse 13. Ausserordentlicher Verkauf besonders preiswerter Textilwaren! Konfektionsware, Kleider- und Weechstoffe, Hüte, Kappen, Well- und Wirkwaren, Hemkrägen, Taschentücher und Schneiderzugehör.